Allerhöchst genehmigte

Königl. West-Preußische

Elbingsche Zeitung

von Staats- und gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

No. 12. Elbing, Donnerstag den 9ten Februar 1826.

Berlin, den 4. Februar.

Seine Majestät der König haben Allerhöchstdero Geschäftsträger am Großherzoglich-Toskanischen Hofe, den Kammerherrn von Lucchesini zum Legations-Rath zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Historien-Maler Ritter Camucini zu Rom den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

St. Petersburg, den 24. Januar.

Unsere Zeitungen enthalten folgenden Parolebefehl an die angesiedelten Truppen: „Angesiedelte Truppen! Euch ist bereits mein Parolebefehl vom 15ten d. M. bekannt, in welchem ich, die Betrübniß und das uns betroffene Unglück mit dem ganzen russischen Kriegsheere theilend, den Gardenregimentern einige der eigenen Uniformen Sr. Majestät des Kaisers Alexander Pawlowitsch verliehen habe. Nach den Gefühlen der Ehrfurcht gegen das Andenken des Monarchen, des Vaters und des Wohlthäters, kann ich nicht umhin, auch mich an Euch, angesiedelte Truppen! insbesondere zu wenden. Ihr verdankt Eure Errichtung dem Kaiser Alexander I., und habt oftmals für Eure Bemühungen und Euren Eifer sein monarchisches Wohlwollen erhalten. Euer Daseyn zeigt den Zweck der gütigen Absichten Alexanders des Ersten, und Euer glücklicher Zustand ist die Frucht seiner Bemühungen und seiner väterlichen Sorgfalt für Euch. Indem ich den wohlgemeinten Zweck Euers Bestrebens in vollem Maaße theile, werde ich Euer Glück aufrecht erhalten, und zum Zeichen meines Wohlwollens gegen Euch, verleihe ich Euch eine Uniform, die der Monarch selbst getragen hat. Diese Uniform ist im Grenadierregiment Graf Araktschejew, als dem ersten, das angesiedelt worden, in der Kirche desselben, bei dem Portrait des Kaisers, des Stifters der Militair-Ansiedelungen, aufzubewahren. Zählt, Soldaten, dies Denkmal dem unvergeßlichen Denkmale Eurer Errichtung bei, und möge es stets zum Unterpfande einer Gnade gegen Euch dienen und in der Treue gegen den Thron Euer Führer seyn.

St. Petersburg, den 3. Jan. 1826.

Nicolaus.

Am Morgen des 20sten hatte der Gen. Schöler, der neuerdings bei dem kaiserl. Hofe als preuß. Gesandter accreditirt ist, die Ehre, bei dem Kaiser und den Kaiserinnen eine Audienz zu erhalten. Dieselben Audienzen hatte der Vicomt von St. Priest, franz. Gesandter in Berlin, und beauftragt, die Beileidsbezeugung Sr. allerchristl. Majestät über das Ableben des hochsel. Kaisers, so wie Dero Glückwünsche zur Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers zu überbringen.

Obgleich nach den erhaltenen Nachrichten aus Taganrog vom 11. Jan., Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth Alexejewna an dem Tage, wo der Leichnam Sr. Majestät des Kaisers Abends von dort abging, in außerordentliche Betrübniß verfallen war, so befindet sich jedoch J. Maj., nachdem sie sich von

diesem traurigen Tage etwas erholt hat, in ziemlich gutem Gesundheitszustande.

Eine Karavane aus China, bestehend aus 200 Kameelen, ist am 6. Dez. in der Festung Saratschik angekommen. Sie ist nach Orenburg bestimmt, muß aber wegen des schlechten Weges in Saratschik bleiben. — Eine andere Karavane, aus 2032 Kameelen bestehend, mit verschiedenen Russischen Waaren für den angegebenen Werth von 1 Mill. 712,753 Rubel, ist von Troizk aus dem Tauschhofe vom 5. Dezbr. bis zum 13. Dezbr. abgefertigt worden.

Auf einer Reise, die der Staatsrath Sslowzow, Auffseher der Schulen in Syberien, im Jahr 1824 in die Gegenden des Baikalsees machte, traf er mit den Aeltesten der Buriatenstämme an der Selenga zusammen. Er stellte ihnen die Nothwendigkeit vor, ihre Kinder lesen und schreiben zu lehren und suchte ihnen einen Begriff von der Lancasterschen Methode beizubringen; doch erstaunte er nicht wenig, als er erfuhr, daß die beschriebene Methode eben diejenige wäre, deren ihre Lamas sich beim Unterricht in der Arithmetik und in der Schreibkunst bedienten, und daß sie sich ursprünglich aus Tibet herschriebe, wo sie seit undenklichen Zeiten üblich gewesen wäre. Man versichert, daß Lancaster in Indien gewesen ist: sollte er seine Methode daher geholt haben? —

Von der Niederelbe, den 30. Januar.

Im vorigen Jahre haben im Ganzen 13163 Schiffe den Sundzoll clarirt, nämlich 320 Amerikaner, 24 Bremer, 308 Dänische, 5186 Englische, 72 Französische, 412 Hannöversche, 633 Holländische, 31 Hamburgische, 120 Lübeckische, 603 Mecklenburgische, 951 Norwegische, 34 Oldenburgische, 9 Portugiesische, 2391 Preußische, 335 Russische, und 1319 Schwedische Schiffe. — Jetzt ist der Sund voll Treibeis.

Der verstorbene Fürst-Bischof, Franz Egon von Fürstenberg, hat den jüngsten Sohn seines Bruders zum Universalerben seines allein an baarem Gelde und Capitalien über drei Millionen Thaler betragenden Vermögens eingesetzt, mit der Verpflichtung, da dieser Reichthum aus geistlichem Gute erworben worden, ihn wieder zu wohlthätigen Zwecken zu verwenden. Gewiß wird der an sich schon so reiche Erbe diese edle Bestimmung auf das vollkommenste erfüllen, und dem Beispiele des verstorbenen Domprobst von Merode zu Hildesheim folgen, der sein ganzes Vermögen von 22tausend Rthlrn. zur Verbesserung der dasigen Landschulen vermachte.

Aus der Schweiz, vom 25. Januar.

Den 18. d. erschien der Obrist Gustafsson (vormaliger König von Schweden) vor dem kleinen Rath zu Basel mit folgendem Gesuch: „Da ich seit vier Jahren nicht mehr in dieser Stadt wohne, und meine bürgerlichen Verhältnisse sich seit der Zeit nicht gebessert haben, so verlange ich, aus der Liste der Bürger förmlich gestrichen zu werden, und erwarte von der Billigkeit des Magistrats, daß er mir die 1500 Fr. wiedergebe, die ich im J. 1818 für das Baseler Bürgerrecht eingezahlt habe." Hierauf erging folgender Bescheid: „dem Obristen Gustafsson wird die nachgesuchte Ausstreichung bewilligt, und ist derselbe fortan aller Bande, die ihn an unsern Staat knüpfen, ledig und frei."

Madrid, vom 19. Januar.

Herr Recacho hat neulich eine lange Audienz bei dem Könige gehabt. Unter andern bemerkte er Sr. Maj. in Betreff der Inquisition, es würden in dem Augenblick ihrer Einführung viermal so viel Spanier aus ihrem Vaterlande vertrieben werden, als deren jetzt schon (25 000) wegen politischer Umstände es verlassen hätten.

Als der König bei dem Gottesdienst in der Kapelle den 6ten d. bemerkte, daß nur eine sehr kleine Anzahl von Granden da sei, die in seiner Gegenwart bedeckten Hauptes stehen dürfen, entschloß er sich 13 neue zu ernennen. Eine solche Gnade kostet jedem 95tausend Realen (6600 Thlr.) Allein der König hat es den neuen Würdenträgern überlassen, diese Summe in beliebigen Terminen abzutragen, und somit zu erkennen gegeben, daß er die Gunstbezeugung gratis austheile. Unter die Zahl der neuen Granden gehört auch der Marquis von Villafranca, vormals Miliz der Reiterei unter der Herrschaft der Cortes.

Schreiben des Ministers des Auswärtigen an den Finanzminister Ballesteros: Der französische Gesandte bei Sr. katholischen Majestät meldet mir in einem Briefe vom 5ten v. M. daß eine große Menge anstößiger und gottloser Bücher von Paris nach Spanien und Amerika befördert werden, indem man, um den Schwierigkeiten an der Gränze auszuweichen, statt der wirklichen Titelblätter andere vordruckt die irgend einem andächtigen Buche angehören, so wird z. B. Voltaire in Spanien eingeschwärzt, unter dem Titel: Leben des heiligen Marcellinus; Rousseau als ein Leben des heiligen Alexander; Volney als Leben des heiligen Michael; Dupuis als Leben des heiligen Ferdinand; Diderot als Leben des heiligen Stephanus; Raynal als Leben des heiligen Carolus; das Tagebuch von St. Helena als Leben der heiligen Maria; Werther unter dem Titel: Leben der heiligen Cäcilie u. s. w.

Auf Befehl des Königs, benachrichtige ich Sie davon, nebst Anfügung des Verzeichnisses, damit Ew. Herrlichkeit zur Verhinderung der Einfuhr jener Bücher das Nöthige veranlassen möge.

London, vom 24. Januar.

Es sind wieder mehrere Faillitten ausgebrochen, namentlich sind die Baumwollhändler durch den Fall eines ihrer bedeutendsten Häuser in Liverpool sehr bestürzt. Der Bankerott des berühmten Buchhändlers Constable in Edimburg ist eine wahre Calamität für ganz Schottland, denn kein Buchhändler hat mit solchem Eifer die jungen Schriftsteller unterstützt und so vielen Gewerbtreibenden Arbeit verschafft. Sir Walter Scott soll durch dies Ereigniß einen großen Theil seines Vermögens verlieren. — Der Handel mit Seide und mit Seidenwaaren ist in der betrübtesten Lage, und, brauchte man Beweise, daß es dem englischen Handelstande jetzt überhaupt sehr übel geht, so würde man sie in dem Umstande finden, daß der Ertrag der Stempelgefälle während des vorigen Monats, im Vergleiche mit den vorhergehenden zwei Monaten, einen Ausfall von 12,000 Pfd. Sterl. dargeboten hat.

Ein hiesiges Blatt wundert sich, daß Sir Thomas Moore in seinen kürzlich herausgegebenen Denkschriften über Sheridan, bei der Beschreibung des Begräbnisses dieses berühmten Mannes, einen Vorfall unerwähnt gelassen hat, der doch merkwürdig und notorisch genug ist, um nicht mit Stillschweigen übergangen zu werden; nämlich folgenden: Im Augenblick, wo eine große Menge Personen um den Sarg vereinigt stand, um den Verewigten die letzte Ehre zu erweisen, und die Leiche so eben auf den Trauerwagen gebracht werden sollte, trat ein wohlgekleideter und dem Anschein nach in tiefe Betrübniß versunkener Mensch in das Zimmer und bat inständig, daß man ihm gestatten möge, noch einmal die Züge seines unglücklichen Freundes anzuschauen. Man gab seinen vielen Bitten nach: der Deckel des Sarges wurde abgeschroben, und Sheridans Gesicht entblößt. Wer beschreibt aber die Verwunderung und das Entsetzen aller Anwesenden, als jene Person ein wegen einer Schuld extrahirtes Mandat auf Personal-Arrest aus der Tasche zog, und sich auf den Grund desselben, der Leiche Sheridans bemächtigen wollte, welches nur durch das Dazwischentreten des Herrn Canning und des Lords Sydmouth verhindert wurde die sogleich jene 500 Pf. betragende Schuld bezahlten.

In Venezuela sind über 9tausend Menschen an der Pest gestorben. Selbst Schaafe und Vögel wurden von dieser Seuche nicht verschont.

Corfu, vom 1. Januar.

Die griechische Flotte, 67 Seegel und mehrere Brander stark, hat den 22. v. M. das Vorgebirge Papa umsegelt. Der Vice-Admiral Sachturis traf bei Chios 2 türkische Fregatten mit 20 Transportschiffen; er verbrannte die eine, machte die andere unbrauchbar und nahm die übrigen Fahrzeuge. Ibrahim Pascha war auf ägyptischen Schiffen von Naupactus nach Missolonghi gesegelt, er ließ die Festung stürmen, mußte aber mit Verlust bis in die Verschanzungen Reschids zurückweichen. Es hatte Missolonghi einige Tage an Lebensmitteln gefehlt, aber sobald die griechische Flotte wieder erschien, war die Communikation wieder hergestellt. Die Flotte will bei Missolonghi Truppen ausschiffen.

Türkische Grenze, den 15. Jan.

Die neuesten Berichte aus Corfu vom 3. d. sind, wenn sie sich bestätigen sollten, von großer Wichtigkeit für die Sache der Griechen. Ibrahim Pascha hat nämlich einen großen Theil seiner Truppen von Patrasso aus über die Meerenge geführt, um den Fall von Missolonghi beschleunigen zu helfen. Sobald indessen, erzählen jene Nachrichten, die Einwohner von Hydra und Spezzia die Gewißheit erhalten hatten, daß von der alexandr. Expedition für ihre Inseln nichts zu besorgen sey, schifften sie die zum Schutz derselben zusammengezogenen Truppen, 7 bis 8000 Rumelioten, ein, und setzten sie bei Missolonghi ans Land. Die Türken und Aegyptier, heißt es ferner, wurden durch dieses kühne Manöver überrascht, und erlitten unter den Mauern von Missolonghi eine abermalige bedeutende Niederlage, die die Griechen für entscheidend halten. Man sieht der Bestätigung und den nähern Umständen dieses Ereignisses mit Ungeduld entgegen. — Spätere Nachrichten wiederholen obige Angaben, mit dem Beisatze, daß Ibrahim Pascha unter den Mauern von Missolonghi 4000 Mann verloren habe.

Vermischte Nachrichten.

Nach Hassels Statistik hat sich das russische Reich seit 364 Jahren folgendermaßen vergrößert. Unter Iwan I. im J. 1462 enthielt es 18,494 QM. und etwa 6 Millionen Einwohner; als dieser Fürst starb (1505), war das Reich auf 37,139 QM. und die Einwohnerzahl auf 10 Mill. vergrößert (Nowogorod, Perm, Tschernigow ꝛc. waren hinzugekommen.) 79 Jahre später (1584), beim Tode Iwan des Zweiten, betrug die Größe 125,465 QM mit 12 Mill. Menschen (Erwerbung von Casan, Astrachan, Sibirien); beim Tode Michaels des Ersten (1645) 254,361 QM.; als Peter der Große den Thron bestieg (1689) 263,900 QM. mit 15 Mill. und als

er starb (1725) 273,815 QM. mit 20 Mill. Einwohnern; als Catharina die Zweite zur Regierung kam (1763) enthielt Rußland 319,538 QM. und 25 Mill. Menschen; als sie starb (1796), 331,810 QM. und 33 Mill. Menschen (Eroberungen in Asien, der Türkei und Polen). Gegenwärtig beträgt Rußlands Größe 367,494 QM. und seine Bevölkerung 50 Mill. Menschen.

Kaiser Alexander, Retter eines Scheintodten. Im Jahre 1806 war der Kaiser auf einer Reise durch Litthauen zwischen den Städten Kauen und Wilna seinem Gefolge zu Pferde voraus geeilt, und fand plötzlich am Ufer der Wilna mehrere Leute stehen, die etwas aus dem Wasser ziehen zu wollen schienen. Er stieg vom Pferde, näherte sich, und sah einen menschlichen Körper im Wasser liegen. Der Kaiser war ganz allein, ungekannt und die Landleute wußten mit dem todten Körper nichts anzufangen. Er ließ ihn, nachdem er herausgezogen war, aufs Gestade hinlegen, half ihn mit eigener Hand entkleiden, rieb ihm die Schläfe, die Hände, die Fußsohlen, doch alles umsonst. Nach einer Weile, während der Kaiser noch immer mit dem Verunglückten beschäftigt war, kam sein Gefolge, bestehend aus dem Fürsten Wolkonsky, Grafen Liewen und dem Engl. Doktor Weilly, seinem Wundarzte. Die Rettungs-Versuche wurden wiederholt. Der Doktor schlug dem Verunglückten eine Ader. Es kam kein Blut. Der Kaiser fuhr fort, ihn zu reiben, er gab kein Zeichen des Lebens von sich. Nach einer mehr als dreistündigen Anstrengung erklärte der Doktor zum größten Leidwesen des Kaisers, daß alle fernern Versuche vergeblich und der Unglückliche todt sey. So ermüdet der Kaiser selbst war, so bat er doch den Doktor, nicht nachzulassen und einen zweiten Aderschlag zu versuchen. Kopfschüttelnd und von der Vergeblichkeit aller Bemühungen überzeugt, gab er doch dem dringenden Ansuchen des Kaisers nach, er schlug ihm noch eine Ader. Es kam Blut, und der Unglückliche stieß einen Seufzer von sich. Es giebt keine Worte, erzählte Doktor Weilly selbst, die Rührung und Freude des Kaisers auszudrücken. Er blickte zum Himmel empor: Bon Dieu, rief er, ce jour est le plus beau de ma vie, und die Thränen der dankbarsten Wonne strömten vom Antlitz des Monarchen. Die Bemühungen wurden nun mit verdoppeltem Eifer fortgesetzt. Der Arzt suchte, nachdem genug des Blutes geflossen war, etwas das Blut zu stillen. Der Kaiser zerriß sein Schnupftuch und verband selbst den Arm des Kranken, der sich nach und nach erholte und sich mit dem freudigsten Staunen in den Armen des Kaisers, seines erlauchtesten Landesvaters sah. Der Kaiser wich nicht von ihm, als bis er außer aller Gefahr erklärt war und zur erforderlichen Pflege in ein Haus gebracht werden konnte. Der Kaiser sorgte großmüthig für seine gänzliche Herstellung, und nachdem er genesen, für seinen Unterhalt und seine Haushaltung. Die K. Gesellschaft zur Rettung der Scheintodten in London, welcher der Fall benachrichtigt ward, faßte den einmüthigen Beschluß, dem Kaiser durch den Großbrittanischen Botschafter, Grafen Douglas, die goldene Denkmünze zustellen zu lassen, und ehrerbietigst die Erlaubniß anzusuchen, Seinen Namen dem Verzeichniß ihrer Ehren-Mitglieder einzuverleiben. Die K. Gesellschaft machte den Fall in einer besondern Schrift bekannt. Die Denkmünze zeigt auf der einen Seite ein Kind, das ein eben ausgelöschtes Licht anbläst. Auf der Kehrseite befindet sich eine Eichenkrone, in deren Mitte steht: Alexandro Imperatori Societas Regia humana humillime donat.

Berliner Marktpreise vom Getreide. (2. Febr. 1826.) Weitzen: 1 thlr. 12 sgr. 6 pf., auch 1 thlr. 3 sgr. 9 pf. und 1 thlr. (schl. S.) Zu Wasser, weißer: 1 thlr. 12 sgr. 6 pf., auch 1 thlr. 10 sgr., und 1 thlr. 6 sgr. 3 pf. Roggen: 26 sgr. 11 pf., auch 26 sgr. 3 pf. Zu Wasser; 27 sgr. 6 pf., auch 26 sgr. 3 pf. Große Gerste: 25 sgr., auch 21 sgr. 3 pf. Zu Wasser: 23 sgr. 9 pf. Kleine Gerste: 23 sgr. 9 pf., auch 16 sgr. 11 pf. Hafer: 19 sgr 5 pf., auch 15 sgr. Zu Wasser: 18 sgr. 9 pf., Erbsen: 1 thlr. Eingegangen vom 27. Januar bis 2. Febr. zu Lande: 1060 Wsp. 12 Schfl. Das Schock Stroh: 5 thlr. 12 sgr. 6 pf., auch 4 thlr. Der Ctr. Heu: 1 thlr., auch 20 sgr.

FONDS- UND GELD-COURS.

Berlin, d. 3. Febr. 1826.	Z.-F.	Pr. Cour. Br.	Pr. Cour. Geld.		Z.-F.	Pr. Cour. Br.	Pr. Cour. Geld
Staats-Schuldsch.	4	86¾	86½	do. (vormal. poln.	4	86¼	—
Präm. St. Sld.-Sch.		—	—	Gr. Herz. Pos. do.	4	96¾	95¾
Pr. Engl. Anl. 18.	5	97¾	97¼	Ostpr. Pfandbriefe	4	90½	—
dito 1822.	5	97½	—	Pommersche do.	4	101¾	—
Bo. Obl. incl. lit. H.	2	—	93	Kur- u. Neum. do.	4	102	—
Kurm. Obl. m. l. C.	4	86¾	—	Schlesische do.	4	—	—
Nm. Int. Sch. do.	4	86¾	—	pomm. Dom. do.	5	105	—
Berl. Stadt-Oblig.	5	101	—	Märk. do. do.	5	105	—
Königsberger do.	4	86	—	Ostpreuss. do. do.	5	101½	—
Elb. do. fr. all. Z.	5	95¼	—	rückst. Coup. Km.	—	—	—
Danz. do. in Thlr.	6	—	—	do. do. Nm.	—	—	—
do. do. in Guld.	6	—	—	Z. Sch. d. K. u. Nm.	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	4	88¾	—	do. do. Nm.	—	—	—

Thermometer. — Barometer.

Am 5. Febr. 1½ Gr. . . . . . . 28 Zoll 5½ Linien.
6. Febr. 0 Gr. . . . . . . 28 — 5 —
7. Febr. 1½ Gr. Wärme . 28 — 3¼ —
8. Febr. 0 Gr. . . . . 28 — 5 —

Endersch.

Beylage.

Beylage zur Königl. Westpreußischen Elbingschen Zeitung No. 12.
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Donnerstag den 9ten Februar 1826.

Bauen.

61.
Mancher hat gebaut ein Haus,
Und muß der erste selbst hinaus.

62.
Wer sein Haus baut mit Anderer Haabe,
Sammelt sich Steine zu seinem Grabe.

63.
Willst du gut bauen,
Mußt' dich um ein gut Gerüst umschauen.

64.
Es ist schlimm mit der Baumeisterzunft,
Sie schonen nicht das Geld, aber die Vernunft.

65.
Willst' über deinen Bau nicht weinen,
So bau mit den eigenen Steinen.

66.
Bau'st du ein Haus,
So fang's gar nicht an, oder mach's aus.

Angekommene Fremde.

General-Adjutant Fürst Treubeckoy von Berlin, Graf Gortschakoff von Petersburg, Steuer-Rath Richard von Berlin, Reg.-Rath Malram von Königsberg, Polizei-Direktor Fromm von Marienburg, Referendarius v. Peguilbin von Potsdam, Capitain v. Rohr von Danzig, Amtsrath Heine von Subkau, Kaufmann Salinger von Königsberg, Gutsbesitzer Pohl von Senzlau, Gutsbesitzer Schusterius von Katz, Gutsbesitzer Schmidt von Batsch.

PUBLICANDA.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Einsassen Michael Lange gehörige sub Litt. C. XVII. No. 17. in Aschbuden belegene, auf 993 Rtlr. 10 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der nothwendigen Subhastion öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 13ten März c., den 12ten April c. und den 13. Mai c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Dörck anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. — Zugleich wird der seinem jetzigen Aufenthalte nach unbekannte Real-Gläubiger Schneidergesell Johann Gottfried Hellwig hiermit öffentlich unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben im letzten Termin dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der Letzteren, ohne daß es zu diesem Zweck der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden wird.

Elbing, den 6ten Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastationssache des der Wittwe Anna Elisabeth Döll geborne Neumann zugehörigen, in dem Dorfe Succase sub Litt. B. XXXIX. 1. belegenen Grundstücks, stehen die Licitations-Termine auf den 17ten April c., den 21. Junius c. und den 26sten August c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags allhier auf dem Stadtgericht vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs an, welches hierdurch nachrichtlich bekannt gemacht wird.

Elbing, den 17ten Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patente, sollen folgende zur Maria Haackschen Liquidationsmasse gehörigen Grundstücke, nämlich 1) das Grundstück sub Litt. D. III. b. 9. zu Zeyersniedercampen, dessen Werth von den zugezogenen Sachverständigen auf 75 Rtlr. bestimmt ist; 2) das Grundstück sub Litt C I. 25. zu Terranowa, welches gemäß Taxe auf 121 Rtlr. 10 Sgr. abgeschätzt ist, — welche im Wege des abgekürzten Concurs-Verfahrens zur Subhastation gestellt worden sind, öffentlich verkauft werden sollen. Der Licitations-Termine hiezu ist auf den 17ten April c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Franz anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. — Zugleich werden die unbekannten Creditoren 1) der Nachlaßmasse des Eigenthümers Johann Haack; 2) des Nachlasses der Wittwe Maria Haack, vorher verehelicht gewesene Dörcksen geborne Ziemens; 3) der Verlassenschaft des Samuel Dörcksen, eines Sohnes der Witwe Haack, und 4) die Geschwister Andreas, Maria Elisabeth, Anna Dorothea und Johann Gottlieb Baumgarth, wegen der für sie auf dem Grundstück sub Litt. D. III b. 9. zu Zeyersniedercampen mit überhaupt 15 Rtlr. 75 gr. eingetragenen Erbgelder, hiedurch unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben im Termine, der auch zur Liquidation ihrer Forderungen an die Concursmasse bestimmt ist, nicht nur dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, und gegen sie auf Präklusion ihres Anspruches an die Masse erkannt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlich eingetragenen Forderungen, und zwar der wegen etwaniger Unzulänglichkeit der Kaufgelder leer ausgehenden, ohne vorgängige Produktion der Schuldinstrumente verfügt werden wird.

Elbing, den 20. Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der separirten Dorothea Balla verwittwet gewesene Schulz und Gehrmann geb. Fuchs gehörige sub Litt. A. IV. 17. Servis-No. 970. auf dem innern Marienburgerdamm hieselbst belegene, auf 167 Rthlr. 11 sgr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitationstermin hiezu ist auf den 17ten April c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Franz anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß derjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 6ten Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der Witwe Susanna Elisabeth Ohlert geborne Giese gehörige sub Litt. A. II. 184. hieselbst in der Neustadt in der Herrenstraße gelegene, auf 1743 Rtlr. 16 sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 18. März 1826 um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Dörck anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks dann übrigens in unserer Registratur inspizirt werken.

Elbing, den 11ten November 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem in Concurs versunkenen Einsaaßen Abraham Fietkau und seiner verstorbenen Ehefrau Anna e primo roto Dahlweid geborne Kleineisen gehörige sub Litt. B. LII. 11. zu Grunau belegene, auf 2199 Rtlr. 20 sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück nebst dem Ueberrest der ersten Hälfte der Königl. Brandschadens-Vergütigungen ad 66 Rtlr. und der zweiten Rate mit 499 Rtlr. 20 sgr., zusammen 565 Rtlr. 20 sgr., mit der Verpflichtung zum Retablissement der abgebrannten und

noch fehlenden Gebäude, eines Wohnhauses im Werth von 600 Rtl. und eines Stalles im Werth von 400 Rtlr., öffentlich versteigert werden.

Der neue Lizitations-Termin hiezu ist auf den 15ten April 1826 um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Dörk anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 21sten Dezember 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Martin und Anna Gertruda Schröterschen Eheleuten gehörige, sub Litt. D. XXII. No. 5. und 33. in Großmausdorff gelegene, auf 2601 Rtlr. 20 sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück, zu welchem welchem als Pertinenz das Grundstück Litt. D. XIX. a. No. 8. zu Krebsfelderweide gehört, öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 1sten März den 1ten Mai und den 1ten Juli 1826, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Dörck anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß denjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 25. Oktbr. 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Schneidermeister Peter und Christina Fiehbrandtschen Eheleuten gehörige sub Litt. A. XIII. 140. hieselbst auf dem äußern Mühlendamm belegene, auf 723 Rtlr. 24 Sgr. 5 Pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich versteigert werden.

Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 8ten Februar 1826 um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Skopnick anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Zugleich werden die ihrem Aufenthalte noch unbekannte Real-Gläubiger, nemlich die Christina Korthschen Erben und die Martin Wedekindschen Erben, für welche auf diesem Grundstück Rubr. II. No. 1. 1112 Rtlr. 45 gr. eingetragen stehen, unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben im Termin nicht nur dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlich eingetragenen Forderungen und zwar der wegen etwaniger Unzulänglichkeit des Kaufgeldes leer ausgehenden ohne vorgängige Production der Schuld-Instrumente verfügt werden wird.

Elbing, den 11ten November 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des dem Maurer-Gesell Hohmann zugehörige auf dem innern Mühlendamm gelegenen Grundstücks, welches die Hypotheken-Bezeichnung A. III. und die Servis-Nummer 2 führt, und gerichtlich auf 308 Rthlr. 24 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt worden ist, steht der Lizitations-Termin auf den 3ten Mai c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Skopnick allhier auf dem Stadtgericht an, welches hiedurch nachrichtlich bekannt gemacht wird.

Elbing, den 23. Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Einsassen Peter Grübnau gehörige sub Litt. C. II. No. 1. auf Fischerskampe belegene, auf 1569 Rtlr. 28 Sgr. 4 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 15ten Februar, den 15ten März und den 17ten April 1826, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor

unserm Deputirten Herrn Justiz-Rath Franz anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 28. Dezember 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die seit vielen Jahren hier bestandene Bordings-Rheder-Zunft hat die Absicht sich aufzulösen, und die Ueberschüsse des Zunft-Vermögens unter sich zu vertheilen. — Die Königl. Hochverordnete Regierung zu Danzig hat diese Auflösung genehmigt, in so fern nachgewiesen wird: daß keine weitern Ansprüche und Anforderungen an die Corporation oder deren Vermögen vorhanden sind. — Wir machen solches daher hiemit öffentlich bekannt, und fordern alle unbekannten Gläubiger und Prätendenten, welche noch Forderungen an die Bordings-Rheder-Zunft haben, hiemit auf: binnen 6 Wochen und spätestens bis zum 1sten März c. ihre diesfälligen Ansprüche mit Beibringung der Beweismittel in unserm Secretariat anzumelden, nach Verabsäumung dieses Termins aber zu gewärtigen: daß sie mit ihren diesfälligen Liquidationen werden abgewiesen werden. Elbing, den 6. Januar 1826.

Der Magistrat.

Sonnabend den 11. Februar c. Vormittags um 10 Uhr wird vor dem Rathhause 1 Pferd öffentlich verkauft werden. Grunewald, C. J.

Donnerstag den 16. Februar c. frisch Bier bei Joh. Heinr. Friedrich.

Ein Haus mit Stallung auf dem innern Mühlendamm, welches Herr Justiz-Commissarius Lawerny bis k. Ostern bewohnt, ist von da ab zu vermiethen. Müller Liessau.

Mein Haus mit sämmtlichen Stallungen, einem großen Obst- und Geköchsgarten, auf dem äußern Mühlendamm No. 2081., welches Frau Prediger Oblert bis k. Ostern bewohnt, ist von da ab zu vermiethen. Müller Liessau.

Die erste Etage auf dem Fischerthor ist vom 1. April c. zu vermiethen; das Nähere hierüber erfährt man unten im Laden bei Pohl.

Zur Verpachtung des in Grubenhagen belegenen Grasschen Grundstücks mit $2\frac{1}{2}$ Morgen Grabacker nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäude, entweder zusammen oder einzeln, habe ich Termin auf den 9ten Februar c. Vormittag um 10 Uhr an Ort und Stelle angesetzt, wozu Pachtlustige vorlade.

Elbing, den 2. Febr. 1826. Treschwig, Seq.

Das Grützsche Wohnhaus auf dem äußern Mühlendamm sub Litt. A. XIII. 183. nebst Stallung und Obst- und Geköchsgarten, ist von Ostern ab zu vermiethen. Miethslustige melden sich bei Schmidt Galle als Sequester.

In meinem Hause innerer Mühlendamm No. 28. ist in der ersten Etage nach vorne, eine ausmöblirte Stube nebst Schlafstube, an einzelne Herren oder Damen von sogleich oder zu Ostern zu vermiethen. A. Schur.

Am Schießgarten sind noch 3 Stuben zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei Fritzius im Schießgarten.

In meinem Hause in der neustädtischen Herrenstraße No. 30. ist die untere Gelegenheit von zwei Stuben, Küche, Kammer, Keller, Holzgelaß, Hofraum und Stall, wie auch noch 2 separirte Stuben, zu künftige Ostern zu vermiethen sind.

Innerer Mühlendamm in der Töpferstraße No. 6. sind zwei Stuben und zwei Kammern zu vermiethen bei Schumachermeister Hülcker.

In meinem Hause auf dem Heiligen-Leichnamsdamme sind noch zwei Stuben zu vermiethen. Wittwe Baldow.

Ich bin willens mein in Aschbuden gelegenes Grundstück mit den darauf befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, wozu $7\frac{1}{2}$ Morgen Land gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich täglich bis zum 1sten März bei mir melden. Aschbuden, den 6. Febr. 1826. Jakob Stach.

Einen sehr guten Reitsattel hat abzustehen Jager, Thor-Controlleur am Berliner Thor.